

Ohne viele Worte: „Festivalgelände“, rechts Umarmbaum, unten links Allee Mannheim



Die extremen Wetterbedingungen offenbaren, wie es um die Bäume im historischen Platanen-Ensemble im Landschaftsschutzgebiet im Stadtpark steht, wo alljährlich das Filmfestival in ausuferndem Maßstab über Wochen, mit Auf- und Abbau Monaten, abgehalten wird. Die oberen beiden Fotos zeigen links exemplarisch Platanen direkt am Haupteingang und die unter „magischem Ort“ bekannten Bäume an der Uferpromenade entlang des Festivals. Leider sind sie repräsentativ für das ganze Areal. Der Hitzestress und die fehlende Wasserversorgung haben den alten Platanen so zugesetzt, dass sie ihre Blätter nahezu vollständig abgeworfen haben - und das Mitte August! Das wäre erst im Oktober normal.

Diplom-Forstwirt und Leitender Forstdirektor i.R. Volker Ziesling erklärt, das Abwerfen der Blätter ist ein Notprogramm zum Überleben und ein Zeichen von extremem Trockenstress. Der vorzeitige Blattfall erhöht zwar die akute Überlebenschance, ist aber ein alarmierendes Signal und ob der Baum dauerhaft geschädigt ist oder im nächsten Frühjahr wieder austreibt, zeigt sich oft erst im Folgejahr. Laut Volker Ziesling verschlimmern Bodenverdichtung und Wurzelverletzungen den Trockenstress von Bäumen drastisch. Sie wirken wie ein Katalysator, der den vorzeitigen Blattabwurf stark beschleunigt.

Verdichteter Boden enthält kaum noch Poren und die Wurzeln ersticken durch Sauerstoffmangel. Regenwasser kann nicht mehr in den Boden einsickern, es fließt oberflächlich ab und erreicht die Wurzeln nicht. Ist der Boden zu hart, können Wurzeln keine neuen feinen Haarwurzeln bilden, um tiefere, feuchte Erdschichten zu erschließen. Werden die Feinwurzeln im äußeren Kronenbereich oder dickere Transportwurzeln durch mechanische Belastungen zerstört, werden die „Leitungen gekappt“ und die Krone wird komplett trocken. Geschwächte Bäume und Wunden an den Wurzeln sind ideale Angriffspunkte für holzzersetzende Pilze (z. B. Hallimasch). Gleichzeitig greift der auf Platanen spezialisierte Massariapilz, der sich hier auf der Parkinsel bereits ausbreiten konnte, die Bäume an den Holzschnitten in der Baumkrone an. Der Pilzbefall und die Bodenverdichtungen vergrößern gemeinsam mit den Klimawandelfolgen den Wasserstress der Bäume und schwächen deren Resilienz.

Laut dem Waldexperten kann ein gesunder Baum eine Dürrephase oft durch tiefe Wurzeln ausgleichen. Ist der Boden jedoch verdichtet oder das Wurzelsystem beschädigt, kann der Baum die geringe Restfeuchte im Boden nicht mehr aufnehmen. Die kritische Schwelle, an der das hydraulische System versagt, wird extrem schnell erreicht – der Baum wirft seine Blätter viel früher ab als ein unbeschädigter Nachbarbaum. Die starke Bodenverdichtung im quasi-industriellen Nutzungsbereich des Filmfestivals durch das jahrelange Befahren mit Lastern, Staplern und Autos ist bekannt.

Zusätzlich werden jährlich wiederkehrend hunderte, bis zu 100 cm lange Zeltnägel oft nahe an den Bäumen und immer im durchwurzelten Kronenbereich eingeschlagen, um die Zeltstützen zu verankern. Dabei sind Platanen Herzwurzler, bei denen die Wurzeln nicht direkt nach unten, sondern auch flach in die Breite wachsen, sodass diese leicht getroffen werden können. Dass, wie immer, nicht einmal die völlig unzureichenden Mindestabstände von 2m zu den Bäumen, die in den Genehmigungen gefordert werden, eingehalten sind und die Zelt-Aufbauten bis unmittelbar an die Bäume reichen, rundet das Bild ab. Volker Ziesling bestätigt, das sind alles Faktoren, die die Widerstandskraft der Bäume gegen Trockenheit schwächen.

Bäume ohne diesen Stress können aktuell auch ganz anders aussehen, wie die am gleichen Datum aufgenommen Bilder oben rechts und unten links zeigen. Das obere rechte Bild ist ca. 100 Meter von den kahlen Bäumen gen Norden entfernt in völlig analoger Lage, zu den oben links gezeigten Bäumen an der Uferpromenade.

Es ist der bekannte „Umarmbaum“, ebenfalls eine Platane. Unten links zeigt die Platanen-Allee in der Speyrer Straße in Mannheim gegenüber des Diakonissen-Krankenhauses, die deutlich höher liegt und vom Rhein ca. 500m entfernt ist, so daß der Abstand zum Grundwasser sicher deutlich größer ist. Gleiches gilt für die Allee in der nahen Hafenstraße in Ludwigshafen. Der Vergleich zum Belaubungszustand der Vorjahre zu einem sogar etwas späteren Zeitpunkt (Mitte 7.9.24 und unten rechts 26.9.21 – Uferpromenade aus verschiedenen Perspektiven) belegt eine aktuell deutlich herabgesetzte Vitalität der Platanen auf der Parkinsel im Bereich, der durch das Filmfestival genutzt wird.

In feuchten Jahren fällt das nicht so auf, wie belastet die Bäume im Bereich des Filmfestivals inzwischen sind. In der aktuellen Situation, wo sich gesunde Bäume noch einigermaßen halten können, geht den geschädigten Bäumen in verbauter oder zerstörter Umgebung die Luft aus.

Ludwigshafen, wach endlich auf! Der Sommer 2026 forderte nach der Berechnung des Robert-Koch-Instituts im laufenden Jahr 14.000 Hitzetote. Bäume und Parkanlagen sind die größten Klimaanlage der Stadt und müssen zum Wohl der hier lebenden Menschen geschont werden.

Filme und Wein gehen auch woanders, aber die Stadt braucht intaktes Grün, meint Ihre IG Stadtpark.

Impressum:

Interessengemeinschaft Stadtpark Ludwigshafen

www.parkinsel.org

info@parkinsel.org

